

## Manuskript

# Beitrag: Energiewende in der Krise – Windkraftausbau am Ende?

**Sendung vom 17. September 2019**

von Hans Koberstein und Jörg Moll

### **Anmoderation:**

War Deutschland nicht schon mal weiter? Energiewende-Weltmeister? Vorreiter bei Solar- und Windkraft? Das war einmal, muss man wohl sagen. Beim Netzausbau hakt es. Die Photovoltaik ist ausgebremst. Das kostete die deutsche Solarbranche in den vergangenen Jahren 113.900 Jobs. Und auch bei dem wichtigsten Rotor der Energiewende, der Windkraft, gibt es Stillstand. Frontal 21 zeigt, warum.

### **Text:**

Hier sollen einmal 18 Windräder stehen - auf beiden Seiten der A10, in der Nähe von Potsdam. Sebastian Großkemper und Mirko Hannemann planen das Projekt seit fünf Jahren und stoßen auf immer neue Probleme. Laut zuständigem Landesbetrieb Straßenwesen beeinträchtigt eine Windkraftanlage,

### **Zitat:**

**„(...) die Erholungsfunktion der Rastanlagen (...) und infolge dessen die Verkehrssicherheit auf der Autobahn“**

### **O-Ton Mirko Hannemann, Notus energy Plan:**

**Wir haben im Rahmen des Genehmigungsverfahrens die Probleme genannt bekommen, dass wir hier mit der Windkraftanlage die Ruhe- die Erholungsfunktion an der Autobahnraststätte stören. Die Lkw-Fahrer können sich nicht ausreichend erholen, werden durch Lärm belästigt. Und das ist schwer nachvollziehbar.**

Doch es geht nicht nur um angebliche Ruhestörung, auch Bürgerinitiativen protestieren.

In Bliesendorf – rund einen Kilometer von Autobahn und geplantem Windpark entfernt – formiert sich der Widerstand.

**O-Ton Eveline Kroll, Ortsvorsteherin Bliesendorf:**  
*Ich spreche auch mit sehr vielen Leuten, die schon unter Windkraftanlagen leben, die leiden, die leben nicht mehr, die leiden.*

**O-Ton Frontal 21:**  
*Was ist das Leid?*

**O-Ton Eveline Kroll, Ortsvorsteherin Bliesendorf:**  
*Das Leid sind einmal die Geräusche der Windkraftanlagen und eben auch der Infraschall, den man ja nicht hört, aber im Körper spürt.*

Diffuse Ängste vor Infraschall und Ablehnung aus Prinzip.

**O-Ton Waltraud Plarre, Bundesinitiative Vernunftkraft:**  
*Wir wollen keine weitere Windkraft in ganz Deutschland. Und wir wollen sie auch nicht hier bei uns. Aber es geht uns eigentlich ums Ganze - und nicht nur um unseren Vorgarten.*

Nicht nur in Bliesendorf protestieren Anwohner. Jede dritte geplante Windkraftanlage wird nach Branchenschätzung beklagt. Deshalb vergehen mittlerweile mehrere Jahre bis ein Windpark genehmigt wird. Früher waren es nur wenige Monate.

Die Folge: Der Zubau von Windkraftanlagen an Land ist nahezu vollständig eingebrochen. Im ersten Halbjahr dieses Jahres wurden nur 0,29 Gigawatt Leistung neu installiert. Dabei müsste Deutschland für sein Klimaschutzziel sieben Gigawatt zubauen, jedes Jahr – bis 2030.

Die Energiewende steht auf der Kippe. Für Experten ist klar: Ohne deutlich mehr Windkraft wird Deutschland das Pariser Klimaschutzabkommen nicht einhalten.

**O-Ton Prof. Volker Quaschnig, Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin:**  
*Wenn wir Paris einhalten wollen, müssen wir 100 Prozent Erneuerbare hinbekommen. Und dafür muss die Windenergie an Land 30, 40 Prozent mindestens des Energiebedarfs decken, weil wir keine Alternativen dazu haben.*

Und es gibt noch ein Problem: Immer mehr alte und kleine Windkraftanlagen werden demnächst abgeschaltet, weil Wartung und Erhalt der alten Turbine sich nicht mehr lohnen. Sie müssen ersetzt werden.

Hier, im westfälischen Windpark „Wohlbedacht“, wollen Johannes Lackmann und sein Partner Michael Flocke elf alte durch acht neue Windräder ersetzen. Die neuen Windräder sind größer und effizienter, sollen insgesamt rund dreieinhalb Mal so viel Strom liefern – am selben Standort. Vor einigen Monaten kam die

Genehmigung. Kein Grund zur Freude:

**O-Ton Johannes Lackmann, WestfalenWIND:**  
**Wir haben hier in der Genehmigung 111 Auflagen. Und eine dieser Auflagen sagt, dass wir den ganzen Windpark zwischen dem 01.03. und dem 31.10. nur bei völliger Dunkelheit betreiben dürfen. Das ist völlig absurd. Dadurch gehen 40 Prozent des Jahresertrages verloren. Und wenn man solche Stillstandzeiten hat, dann wird Energiewende nicht nur verhindert, sondern sie wird auch im Zweifel dann extrem teuer.**

Grund für den verordneten Stillstand ist der Rotmilan. Dieser Zugvogel brütet und jagt in der Gegend. Die Abschaltung tagsüber soll verhindern, dass die Population der Tiere durch die neuen Windkraftanlagen gefährdet wird.

Direkt an den Windpark grenzt der Wald des Grafen von Westfalen. Uwe Meyer leitet den örtlichen Forstbetrieb.

**O-Ton Uwe Meyer, Gräflicher Forstbetrieb Fürstenberg:**  
**Ich habe nicht den Eindruck - und zwar haben wir da einen großen Einblick über weite Flächen - dass das Rotmilan-Vorkommen durch Zubau von Windrädern irgendwie eingeschränkt ist, geschweige denn, dass ich eher den Eindruck habe, dass sich das Rotmilan-Vorkommen auf einem guten Niveau mindestens stabilisiert, wenn nicht eher zunimmt.**

Sorgen macht sich Förster Meyer nicht um mögliche Umweltfolgen von Windrädern. Aufgrund der extremen Trockenheit der letzten beiden Sommer muss er Tausende der alten Fichten einschlagen. Der Klimawandel bedroht die Wälder - nicht nur hier. Auch deswegen fordern alle großen Umweltverbände den schnellen Ausbau von Windkraft.

Ein Umweltverband jedoch klagt gegen die Erneuerung von Lackmanns Windpark. Es ist der Naturschutzbund Deutschland in NRW. Heinz Kowalski will noch längere Stillstandzeiten für die neuen Windräder.

**O-Ton Heinz Kowalski, Naturschutzbund Deutschland:**  
**Wir klagen wegen dem Rotmilan, den wir natürlich schützen wollen, und der bleibt inzwischen das ganze Jahr in vielen Bereichen in Deutschland, auch hier, fliegen nicht mehr alle weg. Und deshalb sehen wir ihn auch im Winter gefährdet. Und deshalb klagen wir.**

Bedroht die Windkraft den Rotmilan? Seit 1994 hat sich die Zahl der Brutpaare in Deutschland erhöht - und das, obwohl die Windkraft zur gleichen Zeit massiv ausgebaut wurde.

Dennoch ist der Rotmilan einer der häufigsten Klagegründe gegen Windparks. Gabriela Terhorst ist auch Naturschützerin und kann das nicht nachvollziehen. Sie vertritt den Umweltverband BUND:

**O-Ton Gabriela Terhorst, Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland:**

**Unser Problem ist derzeit, dass der Rotmilan im Artenschutz missbraucht wird. Die Population hat sich stabilisiert. Sie ist auch leicht nach oben gegangen - und das trotz des Ausbaus der Windkraftanlagen hier in Deutschland.**

Missbrauchter Artenschutz, immer mehr Bürgerproteste, langjährige Genehmigungsverfahren. Die Windkraft und der Klimaschutz stecken in der Krise.

Politisch verantwortlich ist Peter Altmaier. Seit 2012 ist er Merkels Mann für die Energiewende. Seitdem hat die Branche der Erneuerbaren Energien über 80.000 Jobs verloren.

Anfang September lädt Altmaier zu einem „Windgipfel“ mit Branchenvertretern, Ministerien und Windkraftgegnern. Nachfrage beim Minister:

**O-Ton Frontal 21:**

**Wie wollen Sie die Klimaschutzziele 2030 konkret erreichen?**

**O-Ton Peter Altmaier, CDU, Bundeswirtschaftsminister:**

**Ja, indem wir mit allen Beteiligten zusammenarbeiten. Wir haben den bestimmten Eindruck, dass wir den Willen haben, zu Konsenslösungen zu kommen, die dazu beitragen, dass wir diese Ziele erreichen. Das ist kein Hexenwerk.**

**O-Ton Prof. Volker Quaschnig, Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin:**

**Wir haben derzeit eine Krise in der Windkraftbranche. Wir haben Zehntausende von Arbeitsplätzen, die bedroht sind. Tausende sind schon weggefallen. Und die Regierung hat Wochen gebraucht, um darauf überhaupt zu reagieren. Man hat einen Krisengipfel einberufen und beschlossen, dass man noch mal ein paar Monate überlegen möchte, was man tun kann. Also, so kann es natürlich nicht sein. Man stelle sich vor, so etwas würde bei einer Krise in der Automobilindustrie passieren, dann würden ganz andere Maßnahmen ergriffen werden.**

Der Windpark entlang der A10 wird statt 18 nur sieben Windräder haben. Wann sie CO<sub>2</sub>-neutralen Windstrom liefern – völlig unklar. Nur wenige Kilometer entfernt hat indes die Landeshauptstadt Potsdam den Klimanotstand ausgerufen.

**Abmoderation:**

Am Freitag tagt das Klimakabinett. Dann sollen konkrete Maßnahmen zum Klimaschutz beschlossen werden. Schluss mit Pillepalle, hat die Kanzlerin angeblich als Devise ausgegeben. Was bedeuten könnte, dass sie es wirklich ernst meint, aber auch viel darüber sagt, was sie von der eigenen Klimapolitik davor hält. Und tatsächlich: Viele verlorene Jahre und gerissene deutsche Klimaziele später, wären Minimalkonsense nicht genug. Die Bundesregierung muss sicherstellen, dass in Deutschland Wohlstand erwirtschaftet wird, ohne Natur und Klima zu beschädigen. Dafür braucht es nichts weniger als den großen Wurf. Jetzt.

**Zur Beachtung:** Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt. Der vorliegende Abdruck ist nur zum privaten Gebrauch des Empfängers hergestellt. Jede andere Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Urheberberechtigten unzulässig und strafbar. Insbesondere darf er weder vervielfältigt, verarbeitet oder zu öffentlichen Wiedergaben benutzt werden. Die in den Beiträgen dargestellten Sachverhalte entsprechen dem Stand des jeweiligen Sendetermins.